

# „Gleiche Welle - gleiche Stelle“ führt zu starkem Programm

Dirigentin Anna Knülle leitet Stadtkapelle zu Konzert mit begeistertem Publikum an Frühlingshaft dekoriertes LWL-Festsaal voll besetzt – Pastor Wulf spielt die „Kläsper“



Klappern gehört zum Handwerk von Pastor Thomas Wulf: Er spielte die „Kläsper“ wie einst die Bauern auf der Haar.



Süße Herzen zum Muttertag.



Lautstarke Blasmusiker.



Blumen für Anna Knülle.



Das Moderatoren-Trio.



Anhaltend applaudierend forderte das Publikum „mindestens drei Zugaben“, die es auch gab.

Von Ingrid Schmallenberg

**SUTTROP** ■ Im apfelgrün dekorierten Festsaal der LWL-Klinik feierte die Stadtkapelle am Samstagabend ein außergewöhnliches Revival. „Unser letztes Frühlingskonzert war im Jahr 2000“, erinnerte Vorsitzender Uli Moritz an die Zeit, in der die Stadtkapelle noch in regelmäßigen Abständen ihr musikalisches Können zu Gehör brachte. Die „Mädchen und Jungs“ wie Moritz die 40 Instrumentalisten auf der Bühne liebevoll nannte, haben jedoch nichts verlernt. Ganz im Gegenteil. Anna Knülle, die seit einem Jahr als Dirigentin den Stab führt, hat ihrem Orchester einen individuellen, anspruchsvollen Stempel aufgedrückt. Die Arbeit mit der Musikstudentin kann laut Uli Moritz mitunter an die Substanz gehen. Dennoch, oder gerade darum, bedankte er sich für das „starke und anstrengende Programm“ unter ihrer Leitung. Das Ergebnis, eine bunte Konzertmischung aus Stücken unterschiedlichster Stilrichtungen, begeisterte die Zuhörer im voll besetzten Saal.

## Organisation und Ablauf tolle Gemeinschaftsleistung

Die majestätische Fanfare „A little opening“ des niederländischen Komponisten Thiemo Kraas eröffnete den ersten Teil. Das Moderatorentrio Uli Moritz, Kilian Robert und Carlo Severin führte locker flockig durchs Programm und verriet dabei so manche Eigenart der Dirigentin. „Gleiche Welle - gleiche Stelle“ verkündet sie zum Beispiel während der Proben und niemand weiß, was genau damit gemeint ist. Kilian Robert: „Bekannt ist lediglich, dass wir noch einmal anfangen müssen.“ Haarsträubende Diskussionen sollen mit diesem Satz einhergehen, waghalsige, Nerven zerreißende Notensuchaktionen. Vom Ergebnis profitieren vor allem die Zuhörer. Sie kamen gleich nach den anfänglichen Fanfarenklängen in den Genuss der melodisch ausbalancierten Klänge einer grie-

chischen Mythologie. Der Choral „Elysium“ baute sich langsam auf in das „Land der Seligen“ um sich dann wieder aufzulösen. „Manchmal will das so Gespielte nicht ganz zu den Noten passen...“

Mit einem humorvollen Gedicht sorgte Carlo Severin für Kurzweil. Er kündigte das Vororchester an, das den zweiten Teil mit der bekannten Filmmusik „The Flintstones meets the Jetsons“ eröffnete. Am Ende eroberten die Nachwuchs-Instrumentalisten mit „Go West“ von den Pet Shop Boys Ohren und Herzen des Publikums.

Auch in der letzten Pause wurden die Gäste von den Junggesellschützen bewirtet. „Ihr kellnert bei uns, wir spielen bei euch“, brachte Moderator Kilian Robert die konzertierte Aktion von Musikern und Schützen auf den Punkt. Ganze Arbeit hatte auch das Deko-Team mit Claudia Thielemann und Kathrin Knülle geleistet. Mit Apfel behängten Buchsbäumchen, Gräseranordnungen und jeder Menge grünen Krepps strahlte der Festsaal im Frühlingskleid.

Die Licht-Show von Marcel Esser und Christoph Pater zündete unter anderem zu Frank Sinatras lyrischem Song „Send in the Clowns“ aus dem Musical „A little night Music“, das die Stadtkapelle in einem Arrangement von Frank D. Cofield interpretierte. Es folgten originale Kompositionen für Bläserorchester wie die Overtüre „Invicta“ von James Swearingen oder die Komposition „La Storia“ von Jacob de Haan. Zwischendurch stellte Uli Moritz mit der „Kläsper“ ein ungewöhnliches Instrument und das dazugehörige Brauchtum vor. Wie einst die Bauern auf der Haar, wenn sie lautstark zum „Engel des Herrn“ in die Kirchen riefen, durfte auch Pastor Thomas Wulf kräftig die „Kläsper“ schwingen. Am Ende forderten ein anhaltend applaudierendes Publikum „mindestens drei“ Zugaben.

Sie wurden gewährt. Unter anderem mit, wie Anna Knülle versprach, richtig schöner Schützenfestmusik.